

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrages, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, Verwertung auf Videokassetten, Cds und DVDs, sämtlichen Ton- und Bildträgern sowie für Satelliten- und Kabelfernsehen und Pay-TV, der mechanischen und digitalen Vervielfältigung, auch einzelner Abschnitte. Alle Rechte sind nur vom

© BERND BAUER VERLAG
Detmolder Str. 60
10715 Berlin

Tel. 030 / 883 78 00
Fax 030 / 883 57 31

kontakt@berndbauerverlag.de
<http://www.berndbauerverlag.de>

zu erwerben.

EINE FRAU IM HERBST

von

Vladimir D. Djatschenko

1. Szene

(Im Laufe des Vormittags. Die Dame steht in der Mitte des Zimmers und hält das weiße Telefon in der Hand. Das weiße Kabel führt nach oben in die Decke und verschwindet dort, wie die Kabel aller Telefone ...)

Das weiße Telefon.

DAME

(in den Zuschauerraum) Ich stelle mich einfach nicht vor ... (Pause). Wenn sie mich noch eine Minute hätte warten lassen, dann hätte ich ... (Pause). Gestern hatte es bei mir mit einem ziemlich interessanten Rendezvous nicht geklappt, und ich hatte beschlossen ... mich abzulenken ... (in den Hörer, ziemlich heftig). Hallo! Ja. ich möchte, dass Sie mir alle der Reihe nach nennen. Los, machen Sie schon ... Namen, Adressen, Telefonnummern, wo sie alle zu finden sind ... Ich weiß, dass Sie nicht das Recht haben, aber ich spucke darauf. Auf Ihr Recht, natürlich ... Schließlich sind es insgesamt drei! Drei, sagen Sie? Nein, ich bin keine Terroristin und keine Palästinenserin. Nein, das ich werde nicht tun, das heißt, ich will sagen, dass ich nie etwas mit solchen Sachen zu tun hatte. Und vielleicht, wissen Sie nicht, dass nicht alle Palästinenser Terroristen sind ... Ach so ...! Von der arabischen Dolmetschervereinigung ... Ich verstehe Sie ... Mich würde das auch beeindrucken. Also, die haben gebucht? ... Einmal ... Und auf welchen Namen? Na gut, damit Ihnen die Entscheidung leichter fällt, sage ich Ihnen, der zweite Passagier, das bin ich. Aber das weiß ich auch ohne Sie, ich halte mein Ticket in der Hand. Ich habe es gestern Abend gekauft. Für mich ist es wichtig zu wissen, wer noch denselben Flug hat ... Ja. Ja, 37Z. Apropos, was bedeutet "Z"? Ach, Zusatzflug ... und deswegen ... kauft man es unmittelbar vor dem Abflug ... Aber dann sind Sie um so mehr verpflichtet, mir die Namen dieser Menschen zu

nennen ... Hören Sie, ich habe noch nie jemanden so lange gebeten ... Und schon allein deshalb könnten Sie begreifen, dass ich irgendwelche Gründe habe. Und vielleicht sogar ernste. Würde ich ... Ach, Sie? Das heißt, noch eine Person - das sind Sie, na so was ... Gut, das behalte ich für mich ... Ich behalte so viel für mich ... Deswegen will ich es gerade Ihnen nicht sagen. Sehen Sie, wie es sein kann ... aber, weil Sie so wahnsinnig nett waren, teile ich Ihnen mit, dass ich meinen Flug storniere. Wissen Sie, ich habe keine Lust mehr mit einer Maschine Ihrer Fluggesellschaft zu fliegen, einer Fluggesellschaft, bei der gerade Sie, so eine unverschämte, nervöse und unkultivierte Dame, arbeiten. Ich hoffe, dass dieses Gespräch von Ihrer Geschäftsleitung aufgezeichnet wird. Und überhaupt, zusammen mit Ihnen zu fliegen, und dann noch in ein und dieselbe Stadt, und dann noch mit diesem unzulänglichen Flug mit dem total idiotischen Buchstaben ...! Hätten Sie nicht einen passenderen aussuchen können ... (Pause). Ja, und was haben Sie in Jalta vor? (Ohne zuzuhören legt sie den Hörer auf) Ach, das ist mir doch vollkommen egal.

Ohne Telefon.

DAME

Und so stößt meine einzige Tat, die als wahrhaft gut bezeichnet werden könnte, auf ein unüberwindliches Hindernis. Peng. Auf dem Weg trifft man solch eine abgestumpfte ... abgestumpfte Hysterikerin, und ... morgen wird sie sich wahrscheinlich an unser Gespräch erinnern, aber das wird, wie mir scheint, zu spät sein. Andererseits, ist es sehr gut möglich, dass sie sich an nichts erinnert, weil die Kassiererin einer kleinen Fluggesellschaft sich am Tag mit so vielen Menschen herumstreitet. Und dann bin ich die Blöde. (sie betrachtet sich im Spiegel) Eine gar nicht so schlecht erhaltene Blöde ... Also wenigstens erhalten ... Aber trotzdem blöd. Die Zukunft wird es schon zeigen ... obwohl, wenn ich ehrlich bin, bin ich nicht so ganz von ihrem Verstand überzeugt.

Also ich konnte ja nicht einfach anrufen und sagen, dass sie den Flug deswegen stornieren soll, weil ich ... deswegen, weil jemand einen Traum hatte. Einen Traum. Also, ich hatte nur einen Traum. Aber einen solchen, nach dem einem nur übrigbleibt, sich ganz, ganz still in einer Ecke des Bettes zusammenzurollen, und in Panik auf irgendwelche Signale von der Außenwelt zu warten: ob ich nicht etwa in der Hölle aufgewacht bin? Und dabei ganz langsam hysterisch werden und warten. Ich steckte den Kopf ganz tief unter die Decke und meine Hände zitterten, meine Schultern bebten, meine Haut wurde zäh, unbequem und zerbrechlich, und ich bebte unter ihr, hämmerte von innen gegen sie, wie wahrscheinlich im Schüttelfrost, ich weiß nicht genau, weil ich das nie hatte ... aber plötzlich veränderte sich alles, als ob mein armer Körper

verschwunden wäre, und meine Seele voller Angst, man weiß nicht von wem verlassen wurde, ich fing an mich vor Zittern, Kälte und Entzücken hin und her zu werfen, und das Entsetzen wich einer neuen, ganz und gar tierischen Wonne, dem Zustand eines gequälten Weibes, als ob ich zum erstenmal im Leben in einem fremden Bett aufgewacht wäre ... In einem fremden Zimmer, in einer fremden Wohnung, in einer fremden Stadt, in einem fremden Land und unter einem fremden Namen ... Aber das Bett ist meins, ... Der Name ist wahrscheinlich auch meiner, und alles andere sicherlich auch. Auf jeden Fall sagt mir das meine Erinnerung. Aber eine andere Frage, kann man ihr glauben? Es gibt das Flugticket. Emma F. Genauso wie im Pass. Und das Photo gleicht mir ... wenn der Spiegel nicht lügt. Aber es kann sein, dass der Wahnsinn gerade so beginnt - du suchst etwas, woran du noch glauben kannst und nichts kannst du finden. Nichts hält den Blick fest! Du siehst irgendwelche seltsamen Sachen durch: Photos, einen Pass, die eigene Erinnerung, den Spiegel ...

(Es erscheint der unsichtbare Kater. Er ist dick, behäbig, schleppt sich zu seiner Herrin.)

Oh, Robin! Robin, mein süßes Tierchen ... Was flüsterst Dir denn Deine wollenen Instinkte? Dich kann man nicht belügen! Sag mir, wer bin ich? Ich? Eine Katze streicht nicht um fremde Beine und springt auch nicht auf einen fremden Schoß. Aber, Robin ist ein Kater. Und wenn so ein Kater auf Sie zukommt mit so einem irgendwie männlichen Blick, dann kann man darin nur eines lesen: er will Sie! Das heißt, zuerst Ihre Aufmerksamkeit, dann den Körper, in diesem Fall die Schenkel, und dann, dass Sie vergessen. Das heißt, dass Sie ihn veranlassen, sich nicht mehr an Sie zu erinnern. Und wenn er nicht versteht, dass in seinem Blick dieses Szenario mit großen Buchstaben geschrieben steht, und er frech Ihren Blick erwidert, heißt das, er hat keine Phantasie ... oder keine ... wie mein Robin. Mein kuscheliger, harmloser, dicker Robin! Und dann ist er dafür geeignet, Ihre Hand hier über dem Armband wirkungsvoll zu schmücken und damit zu zeigen, genauso wie mit dem Armband, für alle und jeden, dass Sie existieren, dass Sie real sind, dass Sie absolut richtig sind, standardgemäß und leiblich ... (sie streichelt den unsichtbaren Kater zärtlich.) Das heißt, das bin also ich?! Und meine Vision ist also ein Traum!?

Und das ist mein Traum ...

Er betrifft den morgigen Tag ... Ich liege im Bett, eben hier, in unserem Wochenendhaus - das Wort "Datscha" kann ich nicht ausstehen. Ich liege hier im Bett, es ist Morgen, die Fenster sind offen, die Bäume im Garten sind schwer vom Morgengrauen, da sind irgendwelche Geräusche, es scheint so als sängen Vögel ... Ja, irgend so was ... Ich atme tief ... Ein Mann ohne Gesicht, nur

mit einem Fleck bringt ein Tischchen ins Bett mit silbernen Tassen, einer Kaffeekanne, irgendwas in Scheiben Geschnittenem ... Der Mann ohne Gesicht ist natürlich mein Mann, so ein Traum ist tugendhaft - ich muss mich seiner würdig erweisen ... Wir frühstücken und lieben uns ... Die Zeitungen kommen erst später. Danach sitze ich im Türkensitz in seinem Seidenpyjama, dessen Reiz darin besteht, dass er mir dauernd von den Schultern fällt und an den Brustwarzen hängen bleibt ... Und dann, als ich mich gänzlich durchdrungen von diesen Vergnügungen fühle, angefangen vom Kaffee, erscheint vor meinen Augen eine Zeitung. Ich lese die Schlagzeile und bleibe förmlich an ihr kleben, und dann beginnt eine laute Stimme im Radio eben den Text Wort für Wort zu wiederholen: "Heute früh um ein Uhr fünfzig nach Moskauer Zeit stürzte beim Landeanflug auf den Flughafen der Stadt Jalta das Flugzeug einer ukrainischen Fluggesellschaft mit der Flugnummer 37Z von Moskau nach Jalta ab. Alle Passagiere sind tot... " "Das ist eine Katastrophe" lese ich noch einmal, in der anderen Hand habe ich das Flugticket für dieses Flugzeug, für jenes, das in der letzten Nacht abgestürzt ist. Aber das ist morgen passiert, und heute, da ich im Bett liege, ist heute. Voller Hoffnung und Ungewissheit. Und hier höre ich jenseits des Fensters Donner, Donner und Katastrophengeräusche. Und ich beginne zu fühlen, wie aus einer gespaltenen Ununterbrochenheit ganz winzig die Zeit als ein Fluss von gelösten Augenblicken wie scharfkantige Eiswürfel auf das Bett, auf den Fußboden auf die Handflächen fällt. Und es war mir nicht gegeben zu begreifen, in welchem dieser Augenblicke ich wach werde, völlig versunken im Schaum der Bettlaken, zitternd vor Ungewissheit, aber ich fange an zu begreifen: Alle! Alle Passagiere sind tot. Das heißt auch ich! Und plötzlich eine seltsame Frage: Warum kein Wort über die Crew? Wahrscheinlich ein Versehen ... Aber mir ist es wirklich egal, ich bin ja kein Flieger, und habe auch nie davon geträumt ... Auf der anderen Seite kann ich als zivilisierter Mensch auf diese Träume spucken und trotzdem fliegen ... Träumen kann man viel ... Blödsinn, Zufall ... Aber dennoch glaube ich, wenn man den Zufall durch Missachtung so unverschämt beleidigt, dann kann er einem den Rücken zudrehen. (Pause) Und ich habe die Fluggesellschaft angerufen, um alle anderen zu warnen, um sie zu retten. Ich wollte es jedem erzählen, und dann hätten sie selbst entscheiden können, ob sie es glauben wollen oder nicht ... Aber Sie haben ja gesehen, was daraus geworden ist, diese Schwachsinnige! Aber schließlich ist sie ja deshalb auch Kassierererin, weil sie schwachsinnig ist ...

(Das Telefon klingelt.)

Das Telefon mit den rosa Streifen.

DAME

Sie wissen, dass ich mich immer freue, Sie zu hören, lassen Sie mich das nicht jedes Mal sagen. Warten Sie. Zuerst sagen Sie mir - wie hat er geschlafen? Was hat er gegessen? Gut. Hat er Fieber? Wunderbar. Was hat er denn gemacht? (In den Zuschauerraum) Der Erzieher meines Sohnes. Er ist neun Jahre alt. Mein Sohn. Der Erzieher ist wesentlich älter. Sein Russisch ist unmöglich. Manchmal glaube ich, dass sein Deutsch auch so ist, wahrscheinlich hat er es irgendwo in den Hamburger Kneipen aufgeschnappt, bei Versammlungen irgendwelcher radikaler Gruppen, die aus einem so verschimmelten Loch wie Istanbul oder Sarajewo kommen ... Das, was mein Kind jetzt spricht, als ob es deutsch wäre, ist dem Gegröle deutscher Flieger ähnlich ... Etwas über "Der Luft". Oder vielleicht hat unser Deutscher einfach nur einen Sprachfehler, auf jeden Fall fehlen ihm einige Zähne. (in den Hörer) Ja, ich stimme mit Ihnen überein, dass mein Kind unerträglich ist. Versuchen Sie, es in die Ecke zu stellen ... Ich glaube, dass aus diesem Vorhaben nichts wird. Und wieso glauben Sie, dass ich Ihnen einen Rat geben werde?

(Sie hält den Hörer vom Ohr weg, legt ganz langsam auf. Pause. - Jetzt hat die Dame das grellblaue Telefon in der Hand.)

Das grellblaue Telefon.

DAME

Ich kenne Ihre Stimme nicht ... ich bin seine Frau. Es wäre mir recht, wenn Sie mich mit "Frau" anreden würden. Ja ... dann teilen Sie ihm mit, dass ich gestern ... m-m-m... in tiefer Trauer und, sagen wir, in schwarzer Melancholie beschlossen habe, Moskau für das Wochenende zu entfliehen. Aber ... in der Nacht habe ich ... Nein, das können Sie ihm nicht richtig erzählen. Sie werden alles verwechseln, Sie werden die Einzelheiten vergessen ... Aus Ihrer Erzählung wird er kein Wort verstehen ... Sagen Sie ihm nichts. Gar nichts, ich rufe ihn selber an und ... Wann, glauben Sie, ist die Sitzung zu Ende? Ist sie so wichtig, daß er nicht kurz abschweifen kann? Interessant, was sich dort abspielt. Aber, macht nichts ... (legt den Hörer auf)

Ohne Telefon.

DAME

Und was soll ich jetzt machen? Den Flughafendirektor anrufen? Und trotzdem sagen, dass sie den Flug absagen sollen, weil ich,

sehen Sie, weil ich so verrückt bin und an meinen eigenen Blödsinn glaube ...? Man könnte natürlich sagen, dass eine Bombe im Flugzeug ist, aber dann werde ich niemandem beweisen, dass ich nicht verrückt bin ... Aber nein, im Gegenteil. Wenn man verrückt ist, dann kann man nicht vor Gericht gestellt werden ...? Aber dann wird der Flug nicht abgesagt. Man wird sehen, dass keine Bombe da ist, und man wird starten. (Pause) Was bleibt übrig, als zu warten ...? Zu sitzen und zu warten? Zuzuschauen, wie sich die Zeiger drehen, wie der Propeller tickt, bereit, alle zu zerschneiden, egal wer kommt, selbst wenn es ein Mensch ist, der ganz zufällig da ist, leicht zu beeindrucken, einfach so ... Ich fange schon an, die Zeit nur dafür zu hassen, dass sie weitergeht, einfach dafür, daß es auf der Welt so einen Dreck gibt ... (Pause) Gut ... jetzt mal ruhig und von Anfang an ... Der Abend kommt, und ich, diese Verrückte, sitze hier und tue nichts, ich habe noch nicht einmal eine Idee, was man tun könnte, und Menschen kaufen Flugtickets, drängeln sich in das Flugzeug und glauben, dass sie ans Meer fliegen, aber in Wirklichkeit, werden sie alle ... das ganze Flugzeug – wie viele Plätze wohl darin sind - ...? Sie alle fliegen ...

(Das, was ihr durch den Kopf geht, erschüttert sie gewissermaßen. Sie geht entschlossen zu dem weißen Telefon und nimmt den Hörer.)

Das weiße Telefon.

DAME

Sind Sie das? Ja, ich bin Emma F. Gewissermaßen habe ich es mir anders überlegt. Das ist das erste. Außerdem ... sagen Sie, wie viele Plätze hat das Flugzeug? Nein, jetzt interessieren mich die Namen nicht, sagen Sie einfach, wie viel Personen hineingehen? Wunderbar. Schreiben Sie alle Plätze auf meinen Namen. Ich hoffe, dass Sie keinen Platz mehr verkauft haben?! Außer Ihrem selbstverständlich und dem des Dolmetschers ... Das, was mein Mann mir gibt, reicht völlig ... ich verzichte auf zwei-drei Kleider, und ein paar Mal auf den Frisör, und eine Diät hatte ich sowieso geplant ... Nein, Sie brauchen nicht mit anderer Stimme zu sprechen, Ihre Heftigkeit hat mir sogar geholfen ... In einem gewissen Moment ... (legt den Hörer auf) Und wenn Sie sich gut genug benehmen, dann ist es sehr gut möglich, dass ich auch Sie anrufe.

Ohne Telefon

DAME

Ein so einfacher Gedanke! Das ganze Flugzeug zu kaufen ... Vielleicht habe ich mich von allen meinen Sünden freigekauft ... und von den zukünftigen ... ein bisschen extravagant, das ist richtig, und ein bisschen teuer ... (Pause) Wie viel Dummheiten

muss man machen, bis bewiesen ist, dass man kein Dummkopf ist?!

Das grüne Telefon

DAME

Ist dort der Verband der arabischen Dolmetscher? Verzeihen Sie ... der arabistischen ... Ihr Verein ... äh-äh Ihre Firma hat ein Ticket für den Abendflug nach Jalta gebucht. Sagen Sie, wer von Ihren Mitarbeitern? Die Sache ist die, dass ich unbedingt mit ihm sprechen muss, ich, sehen Sie ... Sehen Sie, mich interessiert unheimlich, was er dort machen wird. Ist dort ein russisch-arabischer Kongress? Verzeihen Sie, arabisch-russischer ... Das ist wirklich interessant ... Aber wo kann man ihn denn finden? Ach, das ist eine Frau? Eine junge Frau ...? Ja, ich verstehe, sie macht Spezialübersetzungen für Privatfirmen. Verzeihen Sie, und für wen arbeitet sie jetzt? Was??? Für die Firma von Herrn F? Und jetzt im Moment ist sie ...? Dort ...! Nun, und ... und wie lange dau... arbeitet sie mit ihm? Mit dieser Firma? Ich verstehe, sie ist die beste Spezialistin ... Ja, ja, eine der besten ... Sagen Sie, haben Sie diese Übersetzungen gesehen? Existieren sie? Aha, die Rechnungen werden regelmäßig bezahlt ... Ach, Sie halten es nicht für nötig, sie zu redigieren? Für den Fall eventueller Reklamationen ... natürlich, natürlich, das Alter hat in diesem Fall selten Einfluss auf die professionellen Fähigkeiten. Bis zu einer gewissen Grenze, selbstverständlich ... Das ist Sache des Auftraggebers ...? Das ist in der Tat logisch. Ach ... sagen Sie, ist das so eine helle ... blonde, skandinavische Typ ...? Groß ...? Nein, nur flüchtig. Ich war einmal auf einem großen Empfang im Büro von Herrn F. Und dort habe ich ... Ja, das ist in jeder Beziehung eine solide Firma ... Es gibt keinen Zweifel. Ich? Sehen Sie, ich wollte auch nach Jalta. Ja, ich interessiere mich auch für Arabistik.

(Für eine kleine Weile sitzt die Dame unbeweglich, streichelt den unsichtbaren Kater, der friedlich auf ihrem Schoß sitzt. Plötzlich fährt der Kater hoch und sie stößt ihn von sich weg.)

Ohne Telefon.

DAME

Robin! Robin, was sind das für Manieren! Du tollwütiger Kater! Guck mal, was Du gemacht hast! Siehst Du? Dir werd' ich's jetzt zeigen, Du unnütze, fette Bestie! Du entsetzliches Vieh. Diese Strümpfe ... Für solche Strümpfe muss ein Bauer einen ganzen Monat lang den Boden umpflügen ... Weißt Du, was das heißt, pflügen? Deine Krallen könntest Du wirklich woanders schärfen. (zieht die Strümpfe aus und wirft sie dem unsichtbaren Kater nach) Scher Dich fort! Und die Strümpfe kannst Du anstelle von Mäusen mitnehmen.

Das grellblaue Telefon.

DAME

Verbinden Sie mich. Ich wiederhole, verbinden Sie mich. Ich spucke darauf, dass er dort beschäftigt ist. Dass Sie neu sind, ist mir egal, ich rufe schon zum zweiten Mal an, und Sie müssten mich nicht nur schon an der Stimme erkennen, sondern auch sofort erkennen, was für eine Stimmung ich habe, und was ich in diesem Moment hören möchte. Und Sie werden so mit mir reden, wie ich das will, und Sie werden das tun, was ich will! Jetzt will ich, dass Sie mich verbinden. Sofort, ich gebe Ihnen keine Sekunde zum Nachdenken ... Bist Du es? Dein neuer Sekretär ist unverschämt, grob und ... Und ... Stimmt das nicht? Dann ist er ein selten dummer Typ und ein Grobian. Ich darf alles, was ich für notwendig halte. Jetzt werde ich es erklären. Zuerst antworte mir. Bist Du angezogen? Ein Scherz? Na gut, darüber reden wir später. Nein, ich bin nicht verrückt, aber ... ich ... langweile ... mich hier. In der ... Datscha ... Störe ich Dich nicht? Hast Du meinetwegen alles weggelegt? Und wohin hast Du es gelegt? Auf die Couch? Oder auf den Tisch? Einfach zur Seite geschoben ... Das kann ich verstehen ... Ja. Ich werde wahnsinnig. Wahnsinnig! Und willst Du jetzt nicht alles stehen und liegen lassen und zu mir hierher eilen, damit ich nicht völlig wahnsinnig werde? Was wir machen werden? Was?! Liebe, natürlich. Liebe, mein Lieber, mein lieber Mann. Gut, kannst Du ernsthaft mit mir reden? Ja, ernsthaft. Ich möchte Deine ungeteilte Aufmerksamkeit haben, da ich ja nichts anderes von Dir haben kann. Und wenn auch nur für die Dauer dieses Gesprächs. Das heißt, der, der mit Dir zusammen dort ist, soll hinausgehen. Der, der nicht dort ist, soll auch hinausgehen. Gut. Laß mir meine Schrullen. Antworte mir, bereitest Du zur Zeit ein gemeinsames Projekt vor? Woher ich das weiß? Nun, Du hast es selbst erzählt, wenn ich mich nicht irre. Du hast es einfach vergessen. Macht nichts. Und tatsächlich mit Arabern? Und alles zweisprachig, wie es sein soll..? Gerade beendet? Wie unpassend ich angerufen habe ... Ja, im Sinne von passend. Und warum gerade? Den Vertrag in Jalta unterschreiben? In Jalta, hast Du Dich nicht versprochen? Was für eine Freude! Sie haben Dich zum Kongress eingeladen? Na, so ein Schwein..! Nein, nichts. Sag mir mal ehrlich, bist Du angezogen? Nein, es ist etwas in der Leitung. Ich höre Dich nicht (sie spricht nicht lauter und nicht leiser) Ich höre Dich gar nicht ... Ich will Dich nicht hören ... Ich ...